

KURZBERICHT

Thema	„Verringerung der Passivrauchbelastung bei Kindern – Kinder ohne Passivrauch – KOPA“
Schlüsselbegriffe	Passivrauch, Kinder, Prävention
Ressort, Institut	Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
Auftragnehmer(in)	Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, Klinikum der Universität München Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung, Ludwig-Maximilians-Universität München
Projektleitung	Prof. Dr. Katja Radon, Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin Klinikum der Universität München, Ziemssenstr. 1, 80336 München, Tel.: 089/4400-52485 Email: sekretariat-radon@med.uni-muenchen.de Dr. Veronika Karnowski, Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung, Ludwig-Maximilians-Universität München, Oettingenstr. 67, 80538 München, Tel.: 089/2180-9495, Email: karnowski@ifkw.lmu.de
Autor(en)	Prof. Dr. Katja Radon, Dr. Veronika Karnowski, Freya Sukalla, Dr. Tobias Weinmann, Swaantje Barth
Beginn	1. November 2015
Ende	30. April 2017

Vorhabenbeschreibung, Arbeitsziele

An den Folgen der Passivrauchexposition sterben jährlich zahlreiche Kinder und Jugendliche. Untersuchungen haben gezeigt, dass Kinder aus Familien mit niedrigem Bildungsstand und Migrationshintergrund besonders gefährdet sind.

Ziel des Projektes war es daher, zielgruppenspezifische Zugangswege und Maßnahmen in drei Projektstufen unter Einbeziehung der Zielgruppen zu entwickeln. Die im Rahmen des Projekts entwickelten Maßnahmen haben zum Ziel, den Anteil von Familien mit niedrigem Bildungsniveau und/oder Migrationshintergrund zu erhöhen, welche die Risiken der Passivrauchbelastung richtig einschätzen können und geeignete Maßnahmen zur Verringerung der Passivrauchbelastung in Innenräumen kennen.

Durchführung, Methodik

In der ersten Projektstufe wurden Wissen, Normen und Restriktionen bezüglich des erwünschten Verhaltens erfragt. Basierend auf diesen Ergebnissen wurden Kernbotschaften und geeignete Kommunikationswege für eine Aufklärungskampagne erarbeitet. Im zweiten Schritt wurden alle Teilnehmer_Innen zu einer Diskussionsrunde eingeladen, um die erarbeiteten Inhalte zu bewerten und zu optimieren. Abschließend wurden die Kampagnenentwürfe mit einem quantitativen Fragebogen evaluiert.

Gender Mainstreaming

Bei den Rekrutierungsmethoden wurde darauf geachtet, dass Männer und Frauen gleiche Chancen haben, am Projekt teilzunehmen. Dennoch finden sich unter den Studienteilnehmer_Innen deutlich mehr Frauen. Bei der Gruppeneinteilung für die Diskussionsrunden wurde auf eine Gleichverteilung der männlichen und weiblichen Studienteilnehmer geachtet. Ebenso befinden sich unter den Ansprechpartner_Innen bei den kooperierenden Einrichtungen etwas mehr Frauen als Männer. Bei der Entwicklung der Kampagne wurde daher besonders darauf geachtet, auch die Väter als wichtige Zielgruppe zu berücksichtigen. Bei der Formulierung der Kernbotschaften sowie bei der Auswahl der Zugangswege wurden die vielfältigen Lebensrealitäten von Männern und Frauen berücksichtigt. Dennoch ergaben sich keine wesentlichen Unterschiede (v.a. in der Nutzung von Onlinemedien) zwischen Männern und Frauen, daher wurden die Botschaften und Zugangswege für Männer und Frauen gleichermaßen erarbeitet. Weiterhin wurde das Projekt von Männern und Frauen koordiniert.

Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Fortführung

Das Ergebnis des Projektes sind vier animierte und vertonte Kampagnenbilder mit einer einheitlichen Struktur (Problemstatement, Erklärung, Lösung), in denen zwei soziale und zwei gesundheitliche Folgen des Passivrauchens

für Kinder adressiert werden. In der quantitativen Evaluation wurden die Bilder insgesamt gut bewertet. Die Qualität der Bilder wurde als gut befunden, die Wirksamkeit als hoch eingeschätzt und es wurde bestätigt, dass es gut sei, dieses Thema in den sozialen Medien zu thematisieren. Im nächsten Schritt gilt es nun, die Wirksamkeit der Kampagnen in Bezug auf die Senkung der Passivrauchexposition bei Kindern aus Familien mit niedriger Bildung oder Migrationshintergrund zu überprüfen.

Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Das Projekt hat dazu beigetragen, das Wissen über die Gefahren des Passivrauchens für Kinder in Familien mit niedrigem sozialem Status bzw. niedrigem Bildungsniveau zu erweitern. Die Zielgruppe wird dabei insbesondere durch die im Projekt entwickelten vier animierten und vertonten Kampagnenbilder, in denen zwei soziale und zwei gesundheitliche Folgen des Passivrauchens für Kinder adressiert werden, angesprochen. Die entwickelten Materialien werden auf Fachveranstaltungen vorgestellt. Die Projektergebnisse wurden auch bereits im Bund-Länder-Kooperationskreis Suchtprävention präsentiert.

Verwendete Literatur

1. WHO, WHO global report: mortality attributable to tobacco. Genf, 2012.
2. US Department of Health and Human Services. The Health Consequences of Smoking—50 Years of Progress. A Report of the Surgeon General. 2014
3. BOLTE, G., et al., Tabakrauchbelastung von Kindern in Bayern: Ansatzpunkte für Gesundheitsförderungsstrategien auf Gemeindeebene. 2012.
4. FISHBEIN, M., & AJZEN, I. (2010). Predicting and changing behavior: The reasoned action approach. New York: Psychology Press.
5. CHRISTENSEN T, et al., Costs and Efficiency of Online and Offline Recruitment Methods: A Web-Based Cohort Study. J Med Internet Res. 2017.